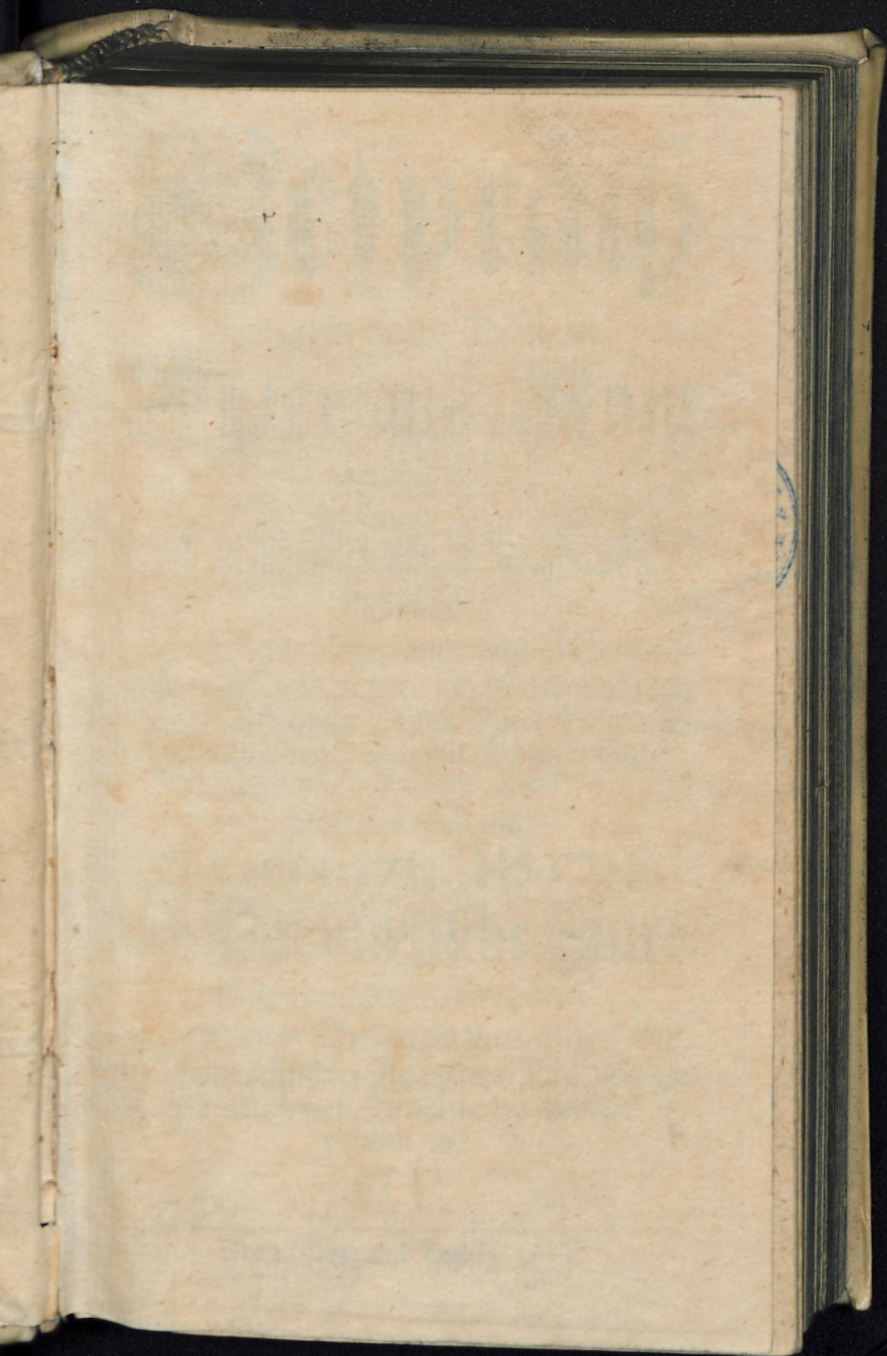


I. A. g.  
409. 529.

[Fitzner, Heinrich  
[1857]]

Diese Ausg. oo gk





HEINRICH FITZNERS

Prophetische

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

# Anzeige

In sich haltend:

Derer Juden ihrer viermahl sieben  
Zeiten Erfüllung vor der Geburt  
Christi,

Darinnen ihnen gewiesen wird:

Ihr viermahl veränderter Gottesdienst;  
Desgleichen

Der viermahl veränderte  
Kirchen-Himmel der Christen/

Darinnen sie gleichfalls viermahl sieben  
Zeiten zu ihrer Erfüllung haben.

Aus dem Finstern zu Tage geleset  
und in

Briefe an die Ebräer  
verfasst.

---

Leipzig, 1736.

HEINRICH FITZERS

Propädeutik

Die Kunst der  
Schulung

Der Zweck der Schulung ist die  
Entwickelung der menschlichen  
Geistigkeit.

Die Schulung ist eine  
ethische Aufgabe.

Die Schulung ist eine  
soziale Aufgabe.

Die Schulung ist eine  
kulturelle Aufgabe.

Die Schulung ist eine  
moralische Aufgabe.





## Vorrede.

**D**urch die Gnade **GOTTES**,  
die mir in **Christo JESU**  
gegeben ist, fange ich an den  
andern Brief an die **Ebräer**  
zu schreiben.

**GOTT** gebe mir Verstand aus der Höh,  
Und daß ich nimmermehr besteh  
Auf eignen Sinn und Willen:  
Laß mich ja nicht, was du nicht wilt,  
Begehren zu erfüllen.

Hierzu haben mir Anlaß gegeben  
folgende Worte aus der Offenbahrung  
St. Johannis am 10. v. II. Und Er  
sprach zu mir: Du must aber-  
mahl weiffagen den Völkern/  
und Heyden, und Sprachen/  
und vielen Königen.

2. Brief.

U 2

In

In dem ersten Brief an das Jüdische Volk ist gezeigt die Göttliche Schlag-Uhr, und was noch vor Zeit übrig, ehe die Ewigkeit herein brechen wird. Ferner ist darinnen gezeigt, des letzten Zornes Gottes seinen Anfang und Ende. Es ist auch dem Jüdischen Volcke darinnen gezeigt, daß über ihre Väter, von dem Auszuge aus Egypten an, bis auf die Geburt Christi, viermahl sieben Zeiten bestimmt sind; welches nichts anders bedeutet, als ein viermahl veränderter Gottesdienst unter dem Jüdischen Volcke. Das erste mahl in der Wüste, da die Stifts-Hütte aufgerichtet ward. Das andere mahl im gelobten Lande, bis auf den Tod des Königes Davids. Das dritte mahl in dem Tempel Salomonis. Und das vierde mahl in dem Tempel, der nach der Babylonischen Gefängniß wieder aufgerichtet ward, und darauf kam der Messias.

Nun ist von der Himmelfahrt Christi an, bis zu seiner Wiederkunft, denen Christen ein viermahl veränderter Kirchen-Himmel gezeigt, und jed n Kirchen-Himmel viermahl sieben Zeite  
 itam



stimmet, und dabey allemahl die Jahre,  
wie lange ein jeglicher Kirchen-Himmel  
zu stehen habe.

Über diesen viermahl veränderten  
Kirchen-Himmel, will ich dem geneigten  
Leser Eilf merkwürdige Jahre zeigen,  
und jedes Jahr in ein Capitel verfassen,  
darinnen soll allemahl gewiesen werden,  
was kurz vorher und nach jedem Jahr ge-  
schehen ist, und noch geschehen wird.

**GOTT** gebe mir seines Heiligen  
Geistes Kraft und Beystand von oben her-  
ab, damit dieses hohe und wichtige Werk  
gereiche zu seines heiligen Namens Eh-  
ren, und daß sich Jüden und Heyden  
mögen zu Ihm bekehren, und des Saa-  
tans Reich zerstöhren. Das wolle Gott  
geben in Christo JESU seinem Sohne,  
durch die Kraft des Heiligen Geistes,  
Amen.





## Das I. Capitel.



Se ich aber dieses anfang, so will ich in diesem ersten Capitel vorher eine von denen Haupt Ursachen, warum das Jüdische Volk aus ihrem Lande vertilget ist, anzeigen: Und weil es denen Christen im Römischen Reiche nicht anders ergehen wird, so soll am gehörigen Orte auch die Ursache gezeiget werden.

Als nun eure Väter in das gelobte Land solten eingeführet werden, so mußte ihnen Moses auf Gottes Befehl folgende Worte andeuten: 4 Buch Mos. 33. v. 51. 54. Wenn ihr über den Jordan gegangen send in das Land Canaan, so sollt ihr alle Einwohner vertreiben für eurem Angesichte &c. Und im 55. 56. Vers. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset

zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. So wirds denn gehen/ daß ich euch thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Hieraus ist klar zu ersehen, daß eure Väter dem Allmächtigen GOTT nicht gehorchet haben, daß sie hätten die Heyden vertilget und ausgerottet/ darum sendt Ihr um des Ungehorsams willen verworffen/ gleich wie auch der König Saul verworffen ward von GOTT, weil er nicht gehorchet, und Dessen Befehl nachgelebet hatte: darum mußte ihm auch solches der Prophet Samuel andeuten, 1. Sam. 15, 22. daß Gehorsam besser ist denn Opfer.

## Das 2. Capitel.

**H**ierinnen folget nun das erste merckwürdige Jahr, was kurz vorher, und kurz hernach erfolget ist. Dieses Jahr ist gewesen A. C. 34. In diesem Jahre hat der erste Kirchen-Himmel Neues Testaments seinen Anfang genommen, und bedeutet in der Offenbarung St. Johannis das Wort Himmel, und das Wort Weib, einerley. In diesem gemeldeten Jahre, den 23. April, soll (wie davor gehalten wird) die Creuzigung Christi

geschehen seyn, weil dazumahl eben der erste Oster-Tag auf den 25. April gefallen, wie im letzt-vergangenen 1734. Jahre auch gewesen. So ist dann den 3ten Junii die Himmelfahrt Christi geschehen, und der erste Pfingst-Tag auf den 13. Junii gefallen.

Von der Auferstehung Christi an zurechnen, bis auf den ersten Pfingst-Tag haben die Jünger Christi beständig in einem verschlossenen Hause sich aufgehalten. Als aber der Tag der Pfingsten erfüllet war, schreibt Lucas Actor. 2. v. 2. geschah ein schnell Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus da sie saßen. Dieses bedeutet die Ausgießung des Heiligen Geistes: Denn sie wurden hierdurch in einem Augenblick allerley Sprachen kundig, die sie vorhin nicht gelernet hatten. Also gleich hierauf ward die Thüre geöffnet, und nicht mehr verschlossen, und giengen die Apostel mit vollen Freuden in den Tempel, und hatten keine Furcht mehr vor den Menschen. Dieses war nun der rechte Anfang zu dem ersten Kirchen-Himmel, denn sie fiengen öffentlich an zu lehren von dem gecreuzigten JESU. Und auf diesen Anfang des ersten Kirchen-Himmels, weist nun in der Offenbarung St. Johannis das 4. Cap. v. 1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel,

mel, und die erste Stimme die ich'ahdret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

Was nun gleich hierauf erfolgt ist, das ist schon in dem ersten Briefe durch die vier Reuter gezeigt. Also ist dieses Jahr, das erste Berufungs-Jahr gewesen, da GOTT aus Jüden und Heyden wolte ein Volck machen, wann sie sich zu Ihm bekehren wolten. Darum hat auch GOTT dem Propheten Ezechiel Cap. 4. v. 6. gezeigt, daß er das alte Jerusalem belagern sollte, und vierzig Tage auf einer Seite liegen, und die Missethat des Hauses Juda tragen, Gott wolle ihm so viel Jahre dafür rechnen. Hiernit wird dem Propheten bedeutet, daß Gott noch wolte 40. Jahre (von der Himmelfahrt Christi an zu rechnen.) dem Jüdischen Volcke zur Buße, Zeit lassen, ob sie sich wolten bekehren, und den gereinigten Christum vor ihren Messiam und Heyland erkennen und bekennen. Es hat aber der Allwissende GOTT solches voraus gesehen, daß sie auch in diesem Stück eben so wenig würden gehorchen, so wenig als im 1. Capitel dieses Buchs wegen Ausrottung der Heyden; Deswegen hat Er dem Propheten Ezechiel das 9. Cap. zu schreiben befohlen, und daraus erhellet, was nach vierzig Jahren mit dem alten Jerusalem

lem würde vorgekommen werden. Es deuten  
 zwar die Gelehrten unserer Kirchen, die Worte  
 aus dem 24. Cap. Matth. v. 22. Und wo diese  
 Tage nicht würden verkürzet, so würde  
 kein Mensch selig, auf die Zerstörung Jeru-  
 salem. Ich aber sage Nein dazu: Denn es ist  
 kein Seeliger in Jerusalem gewesen, als es ist  
 zerstöhret worden: Dieses bezeuget das 9. Cap.  
 Ezechielis v. 4. Denn als der Fünfoling dieje-  
 nigen sollte aufschreiben, die da seufzetten, und  
 jammerten über alle Gräuel, so darinnen  
 geschehen, (denn die andern sollten alle todt ge-  
 schlagen werden,) fand er keinen einzigen, sol-  
 ches bezeuget der 8. Vers dieses 9. Cap. da er  
 spricht: Und da sie ausgeschlagen hatten,  
 war ich noch übrig. Hieraus erhellet, daß  
 er keinen einzigen gefunden, so er hätte können  
 aufzeichnen. Diese Zerstörung der Stadt Je-  
 rusalem ist geschehen Anno Christi 73. Dar-  
 auf siad eure Väter verworffen, und in alle  
 Länder zerstreuet, bis zu der andern Berufung,  
 die noch vorhanden ist. In diesem ersten Kir-  
 chen-Himmel gehöret durchgehends das 6. Cap.  
 Apocal. und die Erfüllung der 6. Siegel, wie  
 im ersten Briefe schon ausführlich gemeldet  
 ist.

Das

## Das 3. Capitel.

**N**un folget das andere merckwürdige Jahr,  
 das ist das 390. Jahr von der Himmels-  
 fahrt Christi an zu rechnen, da ist die  
 Belagerung des Propheten Ezechielis um gewe-  
 sen, wie ihm der große GOTT lange zuvor ge-  
 zeigt hat, daß Er denen Christen im Neuen Tes-  
 tamente wolte zusehen, weil der Prophet Eze-  
 chiel ihre Missethat sollte so lange tragen. Denn  
 die Belagerung so er im 4. Cap. v. 5. hat thun  
 müssen, gehöret in das Neue Jerusalem, wel-  
 che die Christen in dem ersten Kirchen-Himmel  
 gedrohet worden. Und auf dieses gemeldete  
 Jahr, werden aus vier Capiteln Worte ange-  
 führet, die zum ersten mahl in diesem ersten Kir-  
 chen-Himmel, ihren Anfang zur Erfüllung ge-  
 nommen, und sind im andern Kirchen-Himmel  
 auch in ihre Erfüllung gegangen, und in dem  
 dritten Kirchen-Himmel werden sie gleichfalls  
 noch einmahl erfüllet werden. Erstlich so saget  
 der Evangelist Johannes, da er in diese Zeit  
 redet, 1 Joh. 2. v. 18. Kinder, es ist die  
 letzte Stunde, und wie ihr gehöret habt,  
 daß der Wider-Christ kömmt, und nun  
 sind viel Wieder-Christen worden, daher  
 erkennen wir, daß die letzte Stunde ist.  
 Durch den Wider-Christ verstehet er die heyde-  
 nischen Römer, und die Böcker, so sie zu der  
 Zeit mit sich geführt haben, waren die Arria-  
 ner.

ner. Mit diesen Völkern fiengen sie dazumahl den Religions-Krieg an, denn die Christen hatten dazumahl nur noch 44. Jahr bis zu ihrer Erfüllung, denn so weit reichten die 62. Wochen Danielis, welche melden, daß Christus also denn mit seinem Evangelio sollte ausgerottet werden. Also kamen diese Völker, und stiesfen um der Christen ihrer Sünde willen den Leuchter von seiner Stelle, wie Apoc. 2, 5. ihnen gedrohet worden. Nun ist die Frage: Was war denn eigentlich zu der Zeit der Christen ihre Sünde? Ich antworte: Der Abfall vom Christlichen Glauben. Dieses bezeuget der 19. Vers im andern Capitel der ersten Epistel St. Johannis. Eben dieses zeuget zum andern der Apostel Paulus 1 Tim. 4. v. 1. da er spricht: Der Geist aber saget deutlich, daß in den letzten Zeiten, werden etliche von den Glauben abtreten, und anhangen den verführischen Geistern, und Lehren der Teufel. Aus diesen Worten erhellet, daß der Apostel Paulus von mehr, als von einer Zeit redet. Also sind diese Worte ebenfalls auch im andern und dritten Kirchen-Himmel zu verstehen.

Weil nun denen recht-gläubigen Christen hierdurch nichts anders angedeutet wird, als die Ausrottung und die Erwürgung mit dem Schwert, wo sie nicht wolten den Arrianischen Glauben annehmen, so ermahnet sie der  
 Apoc



Apostel Paulus, zum dritten. zur rechten Beständigkeit, wenn er Ephes. 6. v. 10. 11. 17. also spricht: Zuletzt, meine Brüder, seyd stark in dem HERRN, und in der Macht seiner Stärke ic. Zum vierden, meldet nun der Prophet Ezechiel Cap. 7. v. 2. 3. auf diesen Zustand, wenn er spricht: Das Ende kommet, das Ende über alle vier Oerter des Landes. Nun kommet das Ende über dich, denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

### Das 4. Capitel.

Das dritte merckwürdige Jahr ist gewesen An. Chr. 467. da sind die 62. Wochen Daniel. 9. v. 26. (von der Himmelfahrt Christi an zu rechnen,) zum Ende kommen. Denn der Herr Christus ist im 34ten Jahr seines Alters gen Himmel gefahren, und diese 62. Wochen halten in sich 434. Jahr, (eine Woche zu 7. Jahre gerechnet,) also kommet das schon ermeldete Jahr heraus. Dieses ist das erste Wechsel-Jahr gewesen, da haben die Heyden die Christen mit dem Evangelio ausgerottet, und den Leuchter weg gestossen, und sie

sie hingegen haben dasselbige Land eingenommen, so weit als Christen gewesen sind.

Weil nun die Heyden das helle Licht; welches alle Menschen erleuchten sollte, ausgelöscht haben, so ist zu der Zeit zum erstenmahl die Sonne am Mittage untergangaen, und das Land am hellen Tage finster worden. Amos 8. v. 9.

In diesem ersten Wechsel Jahre sind nun die Heyden in Orient verworffen worden, bis zu dem andern Wechsel Jahr, da die Verurteilung wieder angehen wird, und haben in wachrender Zeit keine Hofnung zur Bekehrung gehabt.

Nun fraget sich; Warum denn das? Antwort: Darum, weil sie muthwillig das Licht ausgelöscht haben.

In dieses erste Wechsel Jahr sind nun die Worte Apoc. 6. v. 12. 13. zu verstehen: Und da es das sechste Siegel aufthät, und siehe, da ward ein grosses Erdbeben, und die Sonne ward schwarz, wie ein härin Sack, und der Mond ward wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden, gleich wie ein Feigen Baum seine Feigen abwirfft, wenn er von grossen Winde beweget wird. Die Sonne bedeutet das Wort Gottes, der Mond die Christliche Kirche, und die Sterne bedeuten  
Leh-

rer und Prediger. Daraus siehet man wie häufig der Abfall von der wahren Kirche geschehen ist, dann dadurch haben sie ihr zeitliches Leben errettet, aber das ewige verlohren: Die aber beständig geblieben sind an Christo, die sind alle gefallen durch des Schwerdtes Schärfe, wie davon der Evangelist Lucas 21. 24. meldet: Und sie werden fallen durch des Schwerdts Schärffe, und gefangen geführet unter alle Völcker. Und das neue Jerusalem, (wodurch der Christen Gottesdienst bedeutet wurde, das ist ganz Orient, so weit Christen gewesen sind) wird zutreten werden von den Heyden, bis daß der Heyden Zeit erfüllet wird.

Es hat der Prophet Daniel im 7. Cap. v. 13. 14. in einem Gesichte gesehen, erstlich die Himmelfahrt Christi. Zum andern ist ihm gezeiget worden in 10. Vers. durch den langen feurigen Strahl, die Ausgießung des Heil. Geistes über die Apostel, so am ersten Pfingst-Tage geschehen. Zum dritten, ist ihm gezeiget im 2. Vers. das Stürmen der vier Winde. Durch die werden bedeutet die vier Evangelisten, nemlich Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes. Diese haben das Evangelium von Christo in die vier Theile der Welt ausgebreitet. Da aber die 62. Wochen zu Ende kommen, so wird nun dem Johanni Apoc. 7. v. 1.

v. 1. gezeiget, was nun auf die 62. Wochen folgt, und lauten die Worte davon also: Und darnach sahe ich vier Engel, (welches böse Engel bedeuten; denn sie hielten die vier Winde/ daß sie nicht mehr öffentlich haben lehren dürfen) stehen 11. und Apoc. 8. v. 1. Und da es das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in dem (Kirchen-) Himmel, bey einer halben Stunde, das sind 21. Jahr/ nach dem Propheten Daniel am 10. v. 13. Hiermit hat nun der erste Kirchen-Himmel sein Ende, und hat der Drache die ganze bewohnte Welt inne gehabt ein und zwanzig Jahr/ welches also zu verstehen, daß Gottes Wort nicht hat dürfen öffentlich gelehret werden. Nun folget Apocal. 6. v. 14. Und der (Kirchen-) Himmel entwich, wie ein eingewickelt Buch, und kam aus Orient ganz hinweg.

## Das 5. Capitel.

**S**Un folget das vierdte merckwürdige Jahr, das ist A. E. 488. In diesem Jahre hat der andere Kirchen-Himmel seinen Anfang genommen, der hat zu seiner Erfüllung gehabt 260. Jahr. In diesem andern Kirchen-Himmel, sind erfüllet die sieben Posaunen/ wie im 8. und 9. Apocal. zu finden. Es dienet alhier dem geneigten Leser zur Nachricht, daß  
der

Der 1ste Vers des 8ten Capitels nicht an dem rechten Orte stehet. Ich meyne es aber nicht also, als wann solches ein Versehen wäre; sondern es ist mit Fleiß geschehen, daß der Vers also verstecket ist, denn eben darinnen bestehet eigentlich das Geheimniß dieses Buchs, daß es schwerer aufzulösen, denn, so es nicht von **GOTT** gegeben ist. Dieser Vers hat zwey Capitel da er stehen kan, als erstlich am Ende des 6. Capitels Apocal. Vors andere kan er stehen im 12. Cap. Apocal. bey dem ersten Vers. Der erste Vers aber, der in das 8te Capitel gehöret ist zu finden Apoc. 11. v. 19. und lautet also:  
 Und der Tempel **GOTTES** ward aufgethan im Himmel, und die Archa seines Testaments, ward in seinem Tempel gesehen, und es geschahen Blitzen, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein grosser Hagel. Hierauf fol et der 2te Vers im 8ten Cap. Apocal. Und ich sah he sieben Engel, die da träten für **GOTT**, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben 2c. 2c.

Hiermit wird nun der Anfang gezeiget zu dem andern Kirchen-Himmel. Nun soll fern er gemeldet werden, auf was für Art, und durch Wen, dieser Kirchen-Himmel seinen Anfang genommen. Also dienet erstlich zur Nachricht: Daß das 12. Cap. Apocal. von 1. bis 2. Brief.

auf den 14. Vers in dem andern und dritten Kirchen-Himmel gehöret, die ersten 5. Verse gehören mit in die Erfüllung der sieben Bosauenen; die übrigen vom 7ten bis auf den 14. Vers gehören in den Kirchen-Himmel der sieben Schaaßen. Der 6te Vers dieses 12. Capitels/ zeigt dieser beyden Kirchen-Himmel bestimmte Zeit, nemlich 1260. Jahr.

Wenn nun gefragt wird, wer das schwangere Weib ist, so in diesem 12. Cap. im 1. v. zu finden? So bekommet man gemeinlich zur Antwort, es ist die Christliche Kirche. Es ist aber noch niemahls gesagt, zu welcher Zeit sie schwanger worden ist, und zu welcher Zeit sie geboren hat. Das ist wohl nicht unrecht, daß durch das Weib und durch den Kirchen-Himmel einerley Verstand heraus kömmt. Das kan aber nicht folgen, wann etwa einige tausend Christen aus dem ersten Kirchen-Himmel in Orient heimlich in das Römische Reich geschlichen wären, daß man von denen solte sagen, daß sie alle mit einander schwanger wären, ob sie gleich das Weib können genennet werden. : Denn es stehet allhier in dem 1. v. Ein Weib mit der Sonnen bekleidet, 2c. Also wird hiedurch niemand anders verstanden als die Königin in Frankreich Namens Clotilde, des Königes Clodovai Gemahlin, welche eine Christliche fromme Frau war, wie im Könighchen Stam-

Zu

Buche zu finden; Diese hat ihren Herrn zum Christlichen Glauben überredet, weil Er in der Schlacht gegen seine Feinde unglücklich gewesen, da er zwar nach heydnischer Art den Krieges Gott Mars angerufen, und doch nicht gesieget. Da ihu aber seine Gemahlin angeredet, daß er in den Nahmen des gecreuzigten JESU, seine Feinde solte angreiffen, alsdann würde er siegen, und das ist auch geschehen, und gleich darauf ist das schwangere Weib genesen, wie im 5. v. dieses 12. Cap. gemeldet wird, und hat ein Knäblein geböhren, der alle Heyden solte weiden mit der eisern Ruthen. Das Knäblein ist das Wort Gottes, die eiserne Ruthe, damit alle Heyden solten geweidet werden, ist das Schwert des Königes.

Die Christen in dem ersten Kirchen-Himmel, haben kein weltlich Schwert geführet; sie haben Juden und Heyden sollen mit dem geistlichen Schwerdt, welches ist das Wort Gottes überführen und überwinden. Es haben aber weder Juden noch Heyden sich mit dem Worte Gottes wollen geminnen lassen; sondern sie haben das eiserne Schwert gebraucht, und damit die Christen ausgerottet. Alhier aber in diesem andern Kirchen-Himmel bekommen die Rechtgläubigen auch das weltliche Schwert, weil ein König damit die Rechtgläubigen vertheidiget. Hier lieget nun

B 2

ein

ein großer Verstand in dem Worte, so im 5. v. gemeldet wird von der eisern Ruthe, welches nichts anders ist, als das Schwert des Königes in Frankreich, damit alle Heyden zum christlichen Glauben sollten gezwungen / oder vertilget werden. Was ist das anders als ein solcher Befehl, daß die Christen sollten die Heyden vertilgen vom ganzen Erdboden, gleich wie die Juden den Befehl auch hatten, wie im Anfange dieses Briefes gemeldet ist. Sie thaten es aber nicht darum sind sie nun von den Heyden ausgerottet, und also wird es denen Christen im Römischen Reiche auch ergehen, weil ein christlicher Potentate dem andern sein Land nehmen will, und die Heyden lassen sie mit Frieden, da sie Land hätten genug bekommen können, wann sie die Heyden nach Gottes Befehl vertilget hätten. Also sind das eitel unnöthige Kriege gewesen, so von den ersten christlichen Königen anzurechnen, bis hieher geschehen sind, denn die Christen haben sich unter einander erwürget, welches dem grossen Gott niemahls gefällig gewesen, denn alle diese Kriege unter denen Christen, so bis hieher geführt worden, rühren her von dem Reiter auf dem rothen Pferde. Apoc. 6. v. 4. Als nun der König in Frankreich gegen die Heyden war ausgezogen, und die Schlacht gewonnen hatte, so bekam des Drachens Haupt eines, eine tödtliche Wunde. Apoc. 13. v. 3. Denn Gott war mit ihm, daß er alles hätte



Hätte können ausrichten und die Heyden be-  
zwingen; denn Gott war mit ihm im Spiel/  
wie Apoc. 8. v. 7. 8. 9. zu sehen. Also ist  
hiermit der Anfang gezeiget zu dem andern  
Kirchen-Himmel:

## Das 6. Capitel.

**S**erinnen folget das fünffte merckwür-  
dige Jahr / das ist obgeneser gewesen  
Anno Christi 598. so lange hat der König  
in Franckreich, Clodoväus, gesieget / und viele  
zum christlichen Glauben gebracht, und die  
heimlich aus Orient geflohene Christen, haben  
sich auch allda eingefunden. Dieses hat nun  
der Drache nicht leiden können, sondern ist  
auf Mittel bedacht gewesen, solches zu ver-  
hindern, wie der 1. 2. 3. v. im 9. Apoc. mel-  
det: Da wird dem Johanni gezeiget der  
Abfall vom Kirchen-Himmel, durch einen  
Stern, welcher ein Lehrer gewesen ist, und  
dem ist der Schlüssel gegeben zum Brunnen  
des Abgrundes, daraus kamen Heuschrecken.  
Es sind aber keine Heuschrecken gewesen die  
sechs, oder mehr Beine gehabt, sondern sie ha-  
ben nur zwey Beine gehabt. Ich lasse mir  
hier die Auslegung Lutheri wohlgefallen, wel-  
cher gesetzt hat, das sind die Jesuiten, die  
haben die Christen in dem andern Kircheng-  
Himmel anfangen zu quälen fünff Monden  
lang:

lang: die machen nach der Auslegung Lutheri 150. Jahr, denn es sind Englische Monden/ ein Monat zu 30. Jahr gerechnet. Hieraus ist zu ersehen die bestimmte Zeit des Drachens, wie lange er noch im Römischen Reiche zu bleiben hatte, ehe er ausgeworffen ward. Da nun der Drache sahe daß er verworffen war, verfolgte er das Weib, die das Knäblein gehobren hatte. Apoc. 12. v. 13. Weil nun die Verwerffung des Drachens angehen solte, so vermurthe ich daß der Drache mit seinem Anhange zuvor einen grossen Rath gehalten hat, wie die Sache recht anzugreifen, damit die tödliche Wunde des Drachen Hauptes mögte wieder heil werden. Hierauf hat sich ein grosser Lehrer von der Rechtsgläubigen Kirche eingefunden, und dem Drachen einen arglistigen Rath gegeben, wie solches am besten anzufangen / solches zeien folgende Worte. Apoc. 9. v. 1. 2. 3. Und der fünffte Engel posaunete, und ich sahe einen Stern gefallen vom Kirchen-Himmel auf die Erden. Hieraus siehet man daß dieser rechts gläubige Kirchen-Lehrer ein grosses Amt bekommen hat von dem Drachen, denn er giebt ihm den Schlüssel zu dem Brunnen des Abgrundes. Und er thät den Brunnen des Abgrundes auf, und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines

eines grossen Ofens, und es ward verfinstert die Sonne, ( das ist das Wort Gottes ) und die Luft von dem Rauche des Brunnens. Und aus dem Brunnen kamen Heuschrecken auf Erden. etc. Nun ward zu diesen Heuschrecken gesagt Apoc. 13. v. 14. 15. 16. 17. daß sie dem Thier ein Bilde machen solten, daß die tödtliche Wunde vom Schwerdt hatte, und lebendig worden war. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bilde redet, und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bilde anbeteten, ertödtet wurden. etc. Hieraus siehet man klar, daß diese Heuschrecken rechte Ergötzer gewesen sind, so dieses Teuffels-Bild verfertigt haben, welches bis auf den heutigen Tag im Römischen Reiche annoch in einer besondern Stadt zu finden ist. Darbey haben sie auch ihren Religions-Verwandten ein Mahlzeichen gegeben an ihre rechte Hand, und an ihre Stirn, das ist der Rosen-Kranz, und ein a partes Creuz, damit sie diejenigen könnten erkennen, welche dem Drachen dienen, und diejenigen ausrotten, die das Mahlzeichen des Thiers nicht annehmen wolten. Darauf ging nun die rechte Verfolgung in dem andern Kirchen-Himmel recht an,

daß auch die Sterne von demselben recht hauffen  
weiß abfielen. Solches bezeugen folgende  
Worte. Apoc. 12. v. 4. Und des Drachen  
Schwanz zog den dritten Theil der  
Sternen, die von den rechtgläubigen Kir-  
chen, Himmel abgefallen waren. Als nun die  
fünff Monden bald zu Ende waren, so wur-  
den die übrigen Rechtgläubigen alle mit dem  
Schwerdt erwürget, weil sie nicht abfallen  
wolten, und darauf ward des Drachen seine  
tödliche Wunde wieder heil. Und hiermit  
hat der andere Kirchen-Himmel sein Ende ge-  
nommen, da ward das Land zum andernmahl  
am hellen Tage finster, und die Sonne ging  
am Mittage unter.

### Das 7. Capitel.

**D**as sechste merckwürdige Jahr ist gewes-  
sen A. C. 748. da hat der Kirchen-  
Himmel seinen Anfang genommen, darenin  
gehören die sieben Schalen, wie dieselbe  
Apocal. 16. zu finden, und mit diesen sie-  
ben Schalen Gottes ihrer Erfüllung, ist vol-  
lendet der Zorn Gottes. Apoc. 15. v. 1.  
Der Anfang zu diesem Kirchen-Himmel ist zu  
finden Apoc. 15. v. 5 6. 7. Darnach, als  
der andere Kirchen-Himmel zu Ende war, sahe  
der Johannes den Tempel aufgethan, der  
in dem dritten Kirchen-Himmel gehöret. 20.  
Nun

Nun folget was mit Anfang dieses Kirchen-  
Himmels geschehen ist. Hieher können die  
Worte Luc. 11. v. 14. mit guten Fug gezogen  
werden, da es heisset: Und der Herr Je-  
sus trieb einen Teufel aus dem Römischen  
Reiche, und alle dessen Einwohner waren  
stumm. Und es geschah, da der Teufel  
ausgetrieben war, da redete der Stimme,  
denn das ganze Römische Reich nahm darauf  
den Christlichen Glauben an, theils freywillig,  
theils mit Gewalt. Auf diesen Zustand wels-  
sen nun die Worte Apocal. 12. v. 7. Und es  
erhub sich ein Streit in dem dritten Kir-  
chen-Himmel, Michael und seine Engel  
stritten mit dem Drachen. Und im 9. v.  
Und es ward ausgeworffen aus dem Rö-  
mischen Reiche, der grosse Drache, die alte  
Schlange, die da heisset der Teufel und  
Satanas, der die ganze Welt verführet,  
und ward ausgeworffen in die Morgen-  
länder, und seine Engel wurden auch  
dahin geworffen. Das sind die andern  
Töden, die er mit sich hinaus geführet, die  
wurden nicht wieder lebendig, bis tausend  
Jahr vollendet wurden. Hieher gehören nun  
die Worte Apoc. 20. v. 4. welche also zu ver-  
stehen sind: Diejenigen aber, so in dem  
andern Kirchen-Himmel nicht angebethet  
hata

hatten das Thier, noch sein Bilde, und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen, an ihre Stirn, und auf ihre Hand, diese Art Menschen, werden nun in dem dritten Kirchen-Himmel mit Christo regieren tausend Jahr, denn so lange Zeit hat der dritte Kirchen-Himmel, bis zu seiner Erfüllung. Und also warnete der Herr JESUS seine Nachfolger vor dem Mahlzeichen des Thiers, weil es in dem dritten Kirchen-Himmel wieder zum Vorschein kommen werde. Dann ob schon der Drache verworffen war, so kam doch das Lamm bald hernach in dem dritten Kirchen-Himmel wiederum zum Vorschein, welches redet und lehret wie der Drache. Dieses ist das geistliche Pabsthum, und thut alle Macht des ersten Thiers. Apoc. 13. 11. 12. Die Warnung / die nun der Herr JESUS in dem dritten Kirchen-Himmel seinen Nachfolgern thut, ist zu finden Apocal. 14. v. 9. 10. 11. und lautet also: So jemand, in dem dritten Kirchen-Himmel, das Thier anbethet, und sein Bilde, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der eingeschenkt und lauter ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel, für den

den heiligen Engeln, und für dem Lam̄ 2c. Eben darauf weisen die Worte Lutheri Apoc. 17. gegen den ersten Vers, welche also lauten: Sie zeiget er die Römische Kirche in ihrer Gestalt und Wesen, die verdammte soll werden. Dieser Streit mit dem Drachen, so im Anfange des dritten Kirchen-Himmels angegangen, ist geschehen unter dem Könige in Franckreich Carolo Magno, welcher auch mit dem Schwerdt die Sachsen zum Christlichen Glauben gezwungen hat, und auch ohne Zweifel dazumahl dieses Teufels-Bild, welches ohnweit von Kipphausen seinen Sitz gehabt bey einem Altar, zerstöret, welches in dem andern Kirchen-Himmel, daselbst ist hingesezt worden. Von derselbigen Zeit an, ist das Binden des Drachen angegangen. Davon schreibet nun der Evangeliste St. Johannes Apocal. 20. v. 2. Und er greif den Drachen, und band ihm auf tausend Jahr. Hier ist nun die Frage: Warum der Drache, (wodurch nichts anders verstanden wird, als dieses Teufels-Bild,) auf tausend Jahr gebunden ist? Antwort: Eristlich weil dieses Bild der Heyden Abgott gewesen, und so viel tausend Menschen verführet hat, und zum andern, daß er nicht mehr die Heyden verführen sollte. Dieses war nun der Anfang des ersten Beheß, darauf wurden die Heyden, so sich nicht zum Christlichen Glauben bekehren wol-

ten

ten/ auf tausend Jahr verworffen. Am Ende dieser tausendjährigen Kirche, wird das andere Weh in seine Erfüllung gehen, da wird das Pabstthum auf ewig verworffen werden, weil es lehret wie der Drache. Darauf kommt der verworfene Drache aus Orient wieder ins Römische Reich, und wird dadurch das dritte Weh erfüllen.

In diesem dritten Kirchen-Himmel gehöret nun das 16. Capitel Apocal. durchgehends, und siehet man hier gleich im 2. Verse, daß der grosse GOTT denen Christen in dem dritten Kirchen-Himmel zu Hülffe kommt, denn alle diejenigen, so den Christlichen Glauben nicht haben annehmen wollen, haben eine böse Dürst an sich bekommen, daß sie nicht im Stande gewesen sind, sich zu wehren. Wie viel Jahre nun dieser Streit gewähret hat, will ich allhier nicht berühren. In die Zeit aber dieses Streits gehören aus dem 16. Cap. Apocal. die ersten 7. Verse, und im 12. Apoc. vom 7. bis auf den 12ten Vers.

A. E. 1415. fieng in dem dritten Kirchen-Himmel der erste Religions-Krieg an unter denen Christen, da zeigte sich schon wieder der Abfall, dann zu der Zeit ward die vierte Schaale ausgegossen, und darauf ward Joh. hann Fuß verbrannt.

A. E. 1515. ward die fünfte Schaale ausgegossen, darauf folgete der andere Religions-Krieg über den Lutherum.

A. E.



A. E. 1615. ward die sechste Schaafe ausgegossen, darauf folgte der dritte Religions-Krieg durch den König in Schweden.

## Das 8. Capitel.

Hiernach folget die siebende merckwürdige Zeit, das ist das 1714. 1715. und das 1716. Jahr. Was nun das erste Jahr von diesen dreien anlanget, so hätte ich darvon sehr viel zu schreiben: Ich will mich aber nur der Kürze bedienen, auf daß es mir nicht möge ausgeleget werden zum Hochmuth, oder einem grossen Ruhm in der Welt zu suchen. Ich laß mich aber mit gutem Gewissen meiner Schwachheit rühmen, weil ich niemahls in eine Schule kommen bin, oder die allgeringste Information gehabt, was ich aber habe, das habe ich von GOTT. (Der Apostel Paulus gebrauchte auch diese Worte, daß er sich seiner Schwachheit rühmete, dennoch aber war er so hoch in Schulen kommen, daß er ein Pharisäer und Schriftgelehrter war, ehe er von Christo erleuchtet wurde.

Denn im vergangenen 1714. Jahre, den 8ten Julii ist mir gezeiget: Erstlich, der vierten mal veränderte Kirchen-Zimmel, und jeglichen Kirchen-Zimmels seine bestimmte Zeit, wie lange ein jeglicher wahren solte. Ferner ist mir gezeiget: Die bestimmte Zeit der

der Heyden in Orient ihr Anfang und Ende, und dann die bestimmte Zeit der Heyden im Römischen Reiche, so mit dem dritten Weh erfüllet wird. Dieser beyderley Heyden ihre bestimmte Zeit ist mir aber also gezeiget: Nämlich durch eine Hand, die mir des Nachts im Schlaf einen Zettul vorhielt, darauf stand folgende Zahl:

A.	B.	C.
1290. Jahr.	$\begin{array}{r} 1000. \\ 700. \\ \hline 57. \end{array}$	1290. natürliche Tage.
<hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> 1757. Jahr.		

Die erste Zahl so mit A bezeichnet ist der Heyden Zeit in Orient, die alsdann wird erfüllet seyn, wenn die andere Zahl wird herbey kommen, so mit B bezeichnet ist, darauf folgt die dritte Zahl, so mit C bezeichnet, und im Römischen Reiche erfüllet wird, und damit hat der Zorn Gottes ein Ende. Apoc. 15. v. 1. Was mir aber hierbey vor Worte gesaget sind, davon will ich nichts melden, sondern mich der Worte bedienen. 2. Petr. 1. v. 20. 21. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch keine Weissagung aus mensch-

li.

lichem Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben ge-  
redet, getrieben von dem heiligen Geist. Welche Worte ich darum anführe, weil mir vorgerücket worden man sollte die Geister prüfen. Hierauf gab ich Demjenigen zur Antwort: Er wäre ein Schriftgelehrter, er sollte sie prüfen, ich hätte sie schon geprüft. Da kam endlich durch die Prüfung heraus, daß ich ein ganzes Jahr von öffentlicher Canzel so viel Namen bekommen, als ich nicht getauffet bin, worunter auch die Worte des Königes Ahabs in Israel mit unterliessen, als wann ich der Mann wäre, der die Menschen verwirrete. Man sehe aber alle die Schriften durch, so über die Weissagung Daniels und über die Offenbarung St. Johannis schon bey Lutheri Zeiten häufig heraus gegeben sind, wie davon Lutherus in der Vorrede über den Propheten Daniel schreibet, daß schon zu seiner Zeit die ganze Welt voll solcher Bücher gewesen sind, ohne daß sie es auf das Regiment des Anti-Christi gedeutet hätten, und alle diese Schriften sind bis auf den heuttigen Tag irrig. Man sehe das Buch recht ein, so A. C. 1716. heraus gegeben ist, der Autor nennet sich Jesus Christus Schüler. Ob dieses mit der Offenbarung St. Johannis und mit der Weissagung Daniels nach dem Sinn, des Heiligen Geistes überein kommet.

Anno

Anno 1715. ward die siebende Schaal  
 ausgegossen in die Luft, darauf folgten drey  
 erschreckliche Sturm, Winde nach einander,  
 daß auch im Römischen Reiche viele Kirch-  
 Thürmer eingeschmissen wurden, ohne andere  
 merckwürdige Dinge welche mehr geschehen  
 sind, anzuführen. Als ich das vorige Jahr  
 das Büchlein, so ich von der Hand des En-  
 gels empfing, verschlungen hatte, so gieng  
 in diesem gemelbeten Jahr das Krimmen erst  
 recht an / wie davon der Engel im 10 Apoc.  
 v. 9. redet. Denn einmahl vor allemahl solte  
 und mußte ich schreiben was mir gegeben war.  
 Weil ich aber mein Gesichte nicht hatte, daß  
 ich es selber schreiben konnte, so mußte ich einen  
 Andern dazu nehmen, dem ich es in die Feder  
 dictirte. Weil ich es nun aber geheim halten  
 wolte, und keinen Fremden dazu gebrauchen/  
 so hielt ich es für gut, daß ich meinen Lehr-  
 Burschen dazu nahm, welcher gut schreiben  
 konnte, damit gedachte ich, es würde alles  
 ganz gut seyn. Es ward aber hierinnen der  
 Teufel erst recht los, daß es in der Geschwin-  
 digkeit, wo nicht in der ganzen doch in der  
 halben Stadt kundbar wurde. Darin war  
 mir meine Ehe, Gehülfin nebst meinen Kindern  
 entgegen, um mich in diesen Werck zu ver-  
 hindern, weil die Arbeit im Garten dadurch  
 versäumet wurde, indem ich dem Burschen zum  
 Schreiben gebrauchte: Auch der Mann, dem  
 ich zum Gesellen hatte, war mir gleichfalls in  
 die

diesem Stücke sehr zuwieder. Es ward mir aber bald kund gethan, daß der Gesell aus der Linie war, davon Genes. 19. v. 14. gedacht wird. Dazu kam hernach mein Beicht-Vater und andere Geistliche mehr, welche meine Frau zuredeten, daß sie mir die Bibel wegnehmen sollte. Darauf ward ich so entrüstet, daß ich es auf die Seite legte, und nicht wolte weiter schreiben lassen. So bald ich solches gethan, so bekam ich ein solch Brennen in meinem Leibe, als wie Feuer, und hatte keine Ruhe weder Tag noch Nacht. Ich betete, ich suchete, es half aber alles nicht. Ich ließ mich in die Kirche bringen, daß ich mein Gebeth darinnen zu verrichten gedachte: Darinnen wurde ich abgeranzelt, als wenn ich ein Esel, Betrüger oder Verführer wäre, und das Feuer in meinem Leibe hörte nicht auf, konte auch weder essen noch trinken, ward also genöthiget wieder anzufangen zu schreiben. So bald ich nun dieses that, sogleich hörte das Brennen auf in meinem Leibe, davon wußten aber meine Leute nichts, was mir in meinem Leibe wiederfuhr.

Anno 1716. den 17. Martii. ließ sich der Engel sehen mit dem Regenbogen, Apoc. 10. v. 1. 2. Ich bediene mich allhier des teel. Lutheri seine Rand-Glosse gegen den 2. Vers dieses Capitels, welche also lautet: Das Buch der Offenbahrung muß um diese Zeits hell werden. Und der Prophet Daniel im 2. Brief.

E

12. C.

12. Cap. v. 4. weist gleichfalls auf diese Zeit/ die Worte lauten also : Versiegele diese Worte bis auf die letzte Zeit. Was urtheilet aber die heutige Welt von diesem Engel/ der sich dazumahl hat sehen lassen ? Der eine saget : Es ist ein unzeitig Gemitter. Der ander spricht : Es ist das Nord-Licht. Der dritte : Es käme von dem See-Wasser her, daß so viele Strahlen von so mancherley Farben sich sehen lieffen. Und der vierdte : Es bedeutet ander Wetter. Und damit wird die Welt recht sicher gemacht / sie mögte sonst allzu frühe Busse thun, oder allzu früh anfangen zu wachen, da doch diese Strahlen-Schiesungen bis auf den heutigen Tag noch nicht stille sind ; und wird dadurch nichts anders bedeutet, als das Posaunen des siebenden Engels, Apoc. 10. v. 5. 6. 7. Hierüber schreibt Lutherus : **GOTT** will den Antichrist und andern Feinden der Kirchen nicht länger zusehen. Sondern es soll vollendet werden das Geheimniß/ wie Er es verkündiget seinen Knechten, den Propheten. Was hat nun der grosse **GOTT** verkündiget an seine Propheten. über das Pabstthum ? Ich antworte aus dem 17. Apocal. v. 16. 17. 18. Und die zehen Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier ; die werden die Hure hassen/ und werden sie wüst machen und bloß/ und werden ihr Fleisch essen, und werden

den sie mit Feuer verbrennen 2c. Und im 18. Cap. v. 21. Und ein starcker Engel hub einen grossen Stein auf, als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen werden die grosse Stadt Rom, und nicht mehr erfunden werden. Und dieses wird mit Erfüllung des andern Wehes geschehen.

## Das 9. Capitel.

**D**arinnen folget das achte merckwürdige Jahr, dieses ist A. E. 1748. darin ist die bestimmte Zeit des dritten Kirchen Himmels zu Ende, und sänget sich an das dritte Weh. Davon lauten die Worte Apocal. 20. v. 7. 8. Und wenn tausend Jahr vollendet sind, so wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängniß, und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Dertern der Erden, den Gog und Magog, sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

Heute zu Tage gläubet man den ausgestreueten Lügen-Briefen mehr, als der heiligen Schrift, da man vorgiebet, der Türcke wäre nicht mehr im Stande, daß er zwanzig tausend

Mann aufbringen könnte, weil ihm die Persia-  
ner alle sein Volk todt geschlagen hätten.  
Was nützen aber solche Lügen-Briefe unter de-  
nen Christen? Ich antwoorte aus dem 38.  
Ezechiels v. 14. Damit werden die Christen  
abermahl sicher gemacht, daß sie eingeschlaf-  
fert, und nicht zum Wachen aufgemuntert  
werden.

Zu diesem Jahr werden die Potentaten  
innen werden, wenn der Magog mit seinem  
Heer kommen wird, weil sie die eiserne Ruthe/  
damit alle Heyden sollen geweydet werden/  
nicht recht gebräuchet haben. Dann ich kan  
in der heiligen Schrift nicht finden, daß man  
nur aus dem Römischen Reiche allein die Hey-  
den vertilgen solte; weil in dem 12. Apoc. v. 5.  
steht, daß alle Heyden sollen mit der ei-  
sern Ruthe geweydet werden. Da sie  
aber zu der Zeit, nur bis in Griechens-Land ver-  
trieben sind, und sich allda vermehret haben,  
wie der Sand am Meer, und die Christlichen  
Potentaten ihnen auch nicht weiter verfolget  
haben, da sie doch im Römischen Reiche unter  
sich selber oft unndthige Kriege geführet, ihre  
Länder damit zu vergrößern, und an die Hey-  
den weiter sich keiner vergriffen hat, da doch  
der grosse **G D E** böse Drüsen unter sie ge-  
sandt, daß sie von den Christen alle hätten köu-  
nen aufgerieben werden, so hätten sie sich dann  
jener ihrer Länder können zu Nuze machen:  
Da



Da aber dieses nun nicht erfolgt ist, so wird der Magog mit seiner Heers-Kraft, das Scepter von den Christen entwenden, und das ganze Römische Reich in einen erbärmlichen Zustand setzen. Darauf weisen auch die Worte des Herrn JESU, Luc. 11. v. 24. Wenn der Teufel von den Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht. Die dürren Stätte bedeuten die Städte der Heyden, denn darinnen sind lauter dürre Bäume, die da schon des Teufels Eigenthum sind, und darinnen kan er keine Ruhe finden, darum spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich vor tausend Jahr gegangen bin. Und wenn er ins Römische Reich kömmt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn das Christenthum ist geschmücket mit Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, und wird es hernach mit den Menschen im Römischen Reiche ärger, dann sie vorhin gewesen. Denn er bringet sieben Geister mit, die ärger sind denn er selbst. Das sind denn die siebenley Völcker, die der Magog mit sich bringen wird.

Es werden es auch diejenigen Schwehr zu verantworten haben, die der grosse SODZ zu Wächtern gesetzt hat, daß sie nicht haben Achtung

tung gegeben auf den grossen Wolf, der sich in das Lamm verstecket hat, Apocal. 13. v. 11. 12. daß durch denselben nicht so viel Schaafe aus der Heerde Christi wären zerissen worden, da doch der HErr **JESUS** das Wort, **Wachen**, anbefohlen hat Marc. 13. v. 37. Was ich euch sage, das sage ich allen: **Wachet**.

Darum kömmt nun in diesem dritten Weh die Versuchung über den ganzen Kreis der Erden, und die Heyden werden die Christen ausrotten, weil sie Jene nicht haben wollen vertilgen. Davon schreibet Lutherus Apocal. 20. **Daß der Türck die Christen ausrotten wird.**

Dieses wird nun die letzte viertel Stunde seyn davon ihr gehöret habet, daß der Wider-Christ kömmt: Denn in dieser Zeit werden der Wider-Christen so viel seyn wie der Sand am Meer. Hier wird sich zeigen wer seine Lampe mit Oele wird gut verwahret haben, oder wem sie verlöschen wird. Denn der Ost-Wind wird so starck wehen, daß die grünen Bäume verdorren werden. Ezech. 17. v. 10. Da wird es denn nöthig seyn, daß man sich der Worte bedienet: Zulezt, meine Brüder, send starck in dem **HEKR**. Man muß aber das Wort, **Zulezt**, nicht also verstehen, daß man es verschahren will, bis man den Ost-Wind hören und sehen wird, denn alsdann möchte es wohl zu späth seyn.

Das

## Das 10. Capitel.

**S**Un folget das neunnde merckwürdige Jahr, nemlich A. E. 1757. Darinnen wird die ander Beruffung ihren Anfang nehmen, und ist dieses auch zugleich das andere Wechsels Jahr, darinnen aus Juden und Heyden werden Christen werden, und aus Christen Heyden: Denn alle Christen, so in diesem gemeldten Jahr sich nicht werden mit den zween Zeugen nach Jerusalem begeben, die werden ihren Glauben verleugnen, und mit den Türcken eins werden. Dieses ist also die Richtschnur über Christen, Juden und Heyden.

Auf diese letzte Beruffung weisen nun folgende Worte Apocal. 11. v. 3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen tausend, zwey hundert und sechzig Tage, (das ist vierdtehalb Jahr,) angethan mit Säcken. Diese Tage reichen bis in das 1761. Jahr. Und von dieser Beruffung meldet auch der Prophet Ezechel, Cap. 39. v. 25. So spricht der H E R R, H E R R: Nun will ich das Gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen. Das ganze Haus Israel aber, bestehet aus Juden und Heyden, darum sollen beyderley Völcker noch einmahl beruffen werden.

In diesem gemelbetem Jahr gehet das Evangelium aus dem Römischen Reich in die Morgen Länder. Apoc. 14. v. 6. Ferner wird in diesem Jahr durch die zweene Zeugen der Befehl ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden. Noch ferner wird dieses Jahr die Mitte der einen Woche seyn, darinnen das Opfer und Speiß, Opfer der Christen, (welches ist ihr öffentlicher Gottesdienst) aufhören wird, und der Greuel der Verwüstung an dessen Stelle stehen, das ist der falsche Gottesdienst. Dan. 9. v. 27.

Bis hieher, in dieses gemelbete Jahr, rechet die bestimmte Zeit der Heyden in Orient, von A. E. 467. anzurechnen, davon saget der Herr Christus Luc. 21. v. 24. Jerusalem wird von den Heyden zertreten werden, bis daß der Heyden Zeit erfüllet wird. Nun folget die bestimmte Zeit der Heyden im Römischen Reich, darauf weisen erstlich die Worte Dan. 12. v. 11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und ein Greuel der Verwüstung dargefeket wird, sind tausend, zweyhundert und neunzig natürliche Tage. Vom Anfang dieser Tage wird die Sonne in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden. Am Ende dieser Tage wird der grosse und erschreckliche Tag des Herrn kommen.

Kommen. Joel 2. v. 31. In diesem gemel-  
deten 1757. Jahre werden folgende Worte  
Apocal. II. v. 1. 2. in ihre Erfüllung gehen:  
Und es ward mir ein Rohr gegeben, ei-  
nen Stecken gleich, und sprach: Stehe  
auf, und miß den Tempel Gottes, und  
den Altar, und die darinnen anbetten.  
Hiermit wird gezeigt, daß der Befehl ausgehe,  
daß Jerusalem soll wieder gebauet werden.  
Nun folget ferner: Über den innern Chor  
des Tempels wirf hinaus, und miß ihn  
nicht, denn er ist den Heyden gegeben,  
und das heilige Römische Reich werden sie  
zutreten zwen und vierzig Monden, das  
ist vierdtehalb Jahr. Das, was soll gebauet  
werden, ist Orient. Der innere Chor bedeutet  
das Römische Reich, darinnen soll der Greuel  
der Verwüstung zu sehen kommen. Nun hat  
Christus Matth. 24. v. 16. befohlen, daß  
wenn die Christen im Römischen Reich wül-  
den sehen den Greuel der Verwüstung,  
alsdenn sollten sie fliehen. Wo denn aber  
hin? Ich antworte aus den Propheten Joel  
Cap. 2. v. 32. Auf den Berge Zion und zu  
Jerusalem wird eine Errettung seyn vor  
die Christen, so in die Zeit der Versuchung den  
rechten Glauben behalten werden. Vor die  
Juden und Heyden wird auch eine Errettung  
seyn.

seyn, die den wahren Glauben an JESUM Christum ergreifen werden.

Also wird in diesem gemeldeten Jahre der dritte Kirchen-Himmel seine Endschafft erreichen. Denn es werden in diesem Jahre, dem Weibe, (welches die Christliche Versammlung bedeutet,) zweene Flügel gegeben, wie eines grossen Adlers, daß sie in die Orientalische Wüsten fliehe, an ihren Orth. Das ist Jerusalem. Da hat das Weib ihren Anfang genommen. Apoc. 12. v. 14.

## Das II. Capitel.

**S**ollt folget das zehnte merckwürdige Jahr, das ist A. E. 1761. In diesem Jahre werden die Tage der zween Zeugen ihre Endschafft erreichen, und so bald dieses wird geschehen seyn, so wird die Einladung aller Vögel geschehen zu dem grossen Abendmahl, das ihnen GOTT bereiten wird, wie Apoc. 19. vom 17. Vers bis zu Ende, und im Propheten Ezechiel Cap. 39. v. 17. 18. 21. zu finden.

Ehe nun dieses in die Erfüllung gehet, so kommet der Magog aus dem Römischen Reich wiederum zurück nach Orient, und hält daselbst einen Streit mit dem Weibe, und mit den zween Zeugen, und der Streit wird so hart seyn, daß

daß auch die zweene Zeugen darinnen werden  
 erdtödtet werden. Apoc. 11. v. 7. Und darauf  
 folget sogleich der erschreckliche Tag des Allmächtigen  
 GOTTES, davon fast alle Propheten  
 weissagen. Ich will aber nur den 1. Vers an-  
 führen aus dem Propheten Maleach. 4. Cap.  
 welcher also lautet: Denn siehe, es kömmt  
 ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen,  
 da werden alle Verächter und Gottlosen  
 Stroh seyn, und der künftige Tag wird  
 sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth,  
 und wird ihnen weder Wurzel noch  
 Zweig lassen. Sogleich darauf nimmet nun  
 das fetre Mahl der Vögel seinen Anfang, und  
 hiemit hat die Zerstreung des heiligen  
 Volcks sein Ende. Dan. 12. v. 7. Denn  
 alles Volck, so den rechten Glauben wird ergri-  
 fen haben, wird bey dem Leben erhalten werden,  
 wenn der grosse GOTT wird Feuer werffen  
 über den Magog und seiner Rotte, wie davon  
 im 38. und 39. Cap. Ezechielis zu lesen. Dar-  
 auf wird das Lied Mosis gesungen werden, wie  
 davon Apoc. 15. der 2. 3. und 4. Vers meldet.  
 Das Lied, so alhier genennet wird, ist zu finden  
 Apoc. 19. v. 1. 7.

## Das 12. Capitel.

Hierinnen folget nun das elffte merckwür-  
 dige Jahr. Dieses ist A. E. 1765. Dar-  
 auf

auf weisen die Worte Daniel. 12. v. 1. 2. Wohl dem, der da erwartet und errechnet tausend, dreyhundert und fünf und dreyßig Tage. Dieses sind natürliche Tage, und nehmen nach der Niederlage Magogs ihren Anfang. Ihr Ende zeigt den Anfang des vierdten Kirchen-Himmels, darauf weisen die Worte Apocal. 19. v. 11. 12. Und ich sahe den Himmel aufgethan, und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hieß Treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie Feuer-Flamme, und auf seinem Haupt viel Cronen. Durch die viele Cronen wird allhier die triumphierende Kirche angezeigt; Denn mit der Niederlage Magogs hat aller geist- und weltlicher Krieg in der ganzen Welt sein Ende. Es. 2. v. 2. 3. 4. Und Mich. 4. v. 3.

Als der erste Kirchen-Himmel seinen Anfang genommen hatte, so gieng sogleich der Streit mit den Heuter auf dem weißen Pferde an. Es hatte aber dieser Heuter nur eine Crone, denn er zog aus zu überwinden, und daß er wolte siegen. Apoc. 6. v. 2. Deswegen schreibt Paulus 2 Tim. 2. v. 5. Keiner wird gecrönet, er kämpfe denn recht. Darum bestehet das Christenthum in einem beständigen Kampf



Kampf und Streit mit dem Teufel, der Welt und unser eigen Fleisch und Blut. Das letzte ist der ärgste Feind der Menschen. Weil nun aber allhier der Reuter auf dem weissen Pferde viel Cronen hat, und die drey streitende Kirchen-Himmel zu Ende sind, so wird dieser vierdte Kirchen-Himmel der Triumphierende genennet. Es wird aber keiner in diesem Tempel des vierdten Kirchen-Himmels gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet sind Apoc. 15. v. 8. das sind die sieben Schalen, denn mit denselben ist vollendet der Zorn GOTTES. Apoc. 15. v. 1.

Als der Engel dem Daniel im 7. Cap. v. 25. 26. des Magogs Niederlage gezeigt hatte, und zu welcher Zeit sie geschehen würde, so that der Daniel darauf eine Frage, die billig allhier stehen sollte: sie befindet sich aber im 12. Dan. 8. welche also lautet: Mein Herr, was wird darnach werden? Die Antwort folget darauf in diesem 8. Cap. v. 27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel, wird dem heiligen Volk des Höhesten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird Ihm dienen un gehorchen. Diese Worte gehören bloß allein in den triumphierenden Kirchen-Himmel. Aus den drey streitenden Kirchen-Himmeln ist zur Gnüge erwiesen, daß den Reuter auf dem weissen Pferde gar wenig nachgefolget sind, denn der auf dem rothen Pferde

Pferde, hat die meisten Nachfolger. Aber im dem vierdten Kirchen-Himmel werden alle Menschen den auf dem weissen Pferde nachfolgen. Apoc. 19. v. 14. Der Prophet Jeremias weiß sagt gleichfalls im 31. Cap. v. 34. in die Zeit der triumphierenden Kirche, die Worte lauten also: Es wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Er kenne den HERRN, sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HERR. Denn sie werden alle Priester und Könige seyn. Apoc. 1. v. 6.

A. E. 1717. ward in einer gewissen Stadt ein Jude getaufft, in derselbigen Predigt ward öffentlich gelehret, daß die siebenzig Wochen Daniels mit der Himmelfahrt Christi ihre Erfüllung gehabt, welches der Jude auch bejahen und glauben mußte was ihn da vorgeprediget wurde, solches aber nimmermehr aus der heil. Schrift mit Grund der Wahrheit kan erwiesen werden. Denn der vierdte Kirchen-Himmel ist die heilige Stadt, die dem Daniel im Gesichte gezeigt ist, wie im ersten Briefe schon zur Gnüge erwiesen. Wenn nun allhier der Engel zu dem Daniel sagt: Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so sind das zweyerley Deutungen davon der Engel redet. Denn durch das Volk verstehet er die Menschen in denen drey streitenden Kirchen-Himmeln, durch die heilige Stadt verstehet er die Menschen in dem  
viere

vierten Kirchen-Himmel, denn darin wird unter denen Menschen ein Herz und eine Seele seyn, bis zu der Zukunft Christi zum jüngsten Gericht, weil die sieben Wochen Danielis zu Ende kommen A. E. 1806. von A. E. 1757. anzurechnen. Ob nun viel oder wenig unter den Christen besunden werden, die dieses glauben bis wird kommen was kommen soll, daran lieget nichts, ihr Unglaube hebet meinen Glauben nicht auf. Denn Gott hat dem Daniel zwey Arten Menschen gezeigt, ein Theil so es nicht glauben, und ein Theil so es glauben werden. Dan. 12. v. 10.

Ich hätte noch viel mehrers anzuführen, allein ich achte es für unnöthig: Dann wenn man noch so viel aus der heiligen Schrift anführte, so würden es doch die Gottlosen nicht glauben. Also habe ich in diesen beyden Briefen ausführlich gezeigt: Derer Juden ihrer viermahl sieben Zeiten Erfüllung vor der Geburt Christi, darinnen ist ihnen auch gezeigt: Ihr viermahl veränderter Gottesdienst. Desgleichen, der viermahl veränderte Kirchen-Himmel der Christen, darinnen sie gleichfalls viermahl sieben Zeiten zu ihrer Erfüllung haben. Über die ersten drey Kirchen-Himmel hat der Herr Jesus Apocal. 2. und 3ten Capitel siebenmahl ausgeruffen: Wer überwindet, dem will Er alle dasjenige in dem vierten Kirchen-Himmel geben, was Er

Er in diesen Worten / Wer überwindet, vers  
heissen hat.

Ich ruffe einen jeden zu der dieses lesen  
wird, weil der härteste Streit noch vorhanden  
ist:

So streit denn wohl, streit keck und  
kühn,

Daß du mögst überwinden.

Streng' an die Kräfte, Muth und  
Sinn,

Daß du dis Guth mögst finden.

Wer nicht will streiten um die Cron,

Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Die Gnade unsers H. Erren JESU Christi  
sey mit allen, so dieses lesen!

AMEN.



—  
en  
er  
n,  
en  
8.  
re  
fo  
r,  
ie  
es  
u,  
d  
d.  
d  
ff  
of  
r  
d  
ie  
r  
r  
d  
r  
r  
d  
r  
a  
a  
s

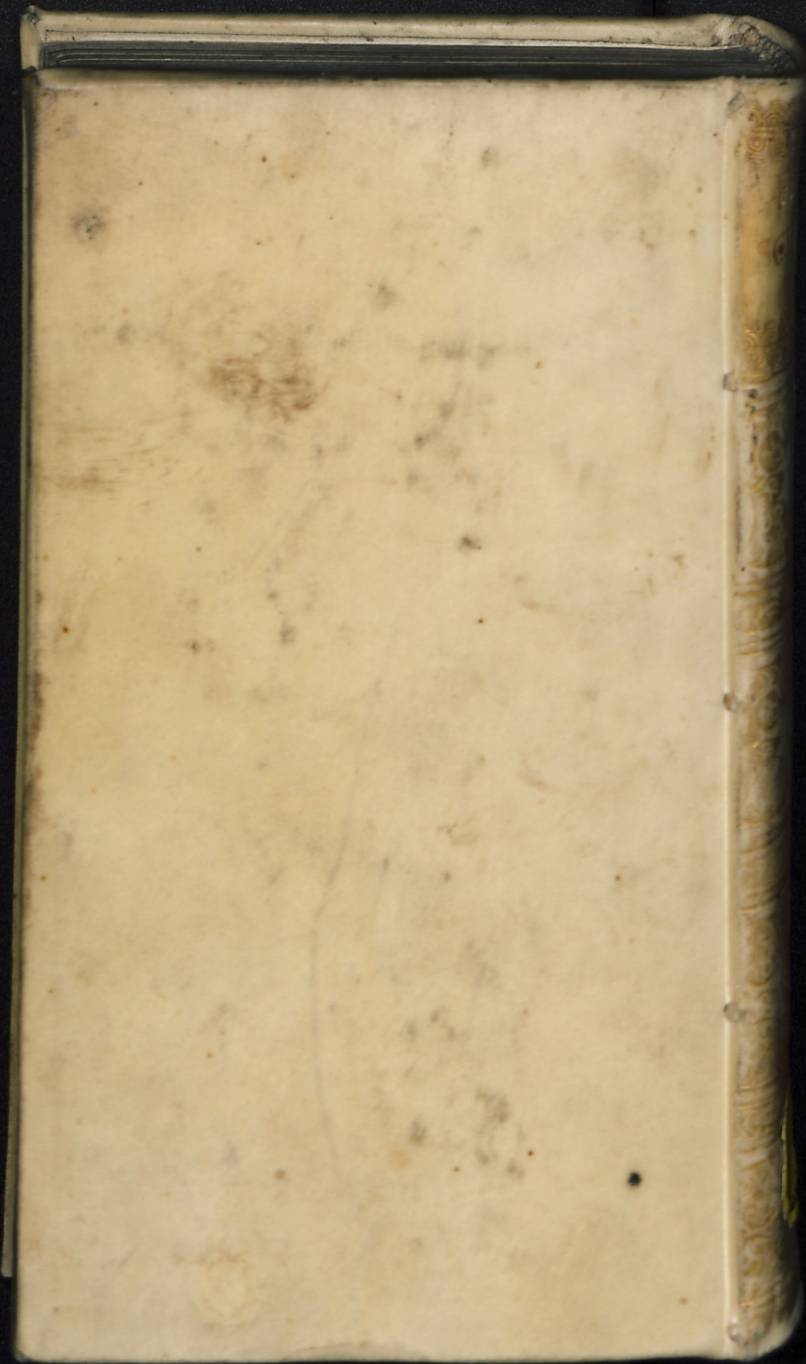




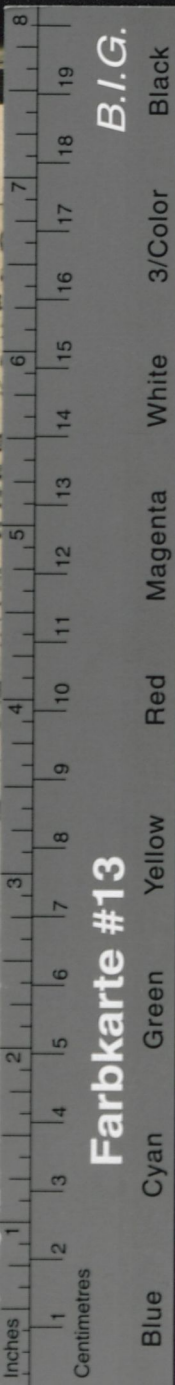
153 774

X2255554

12







HEINRICH FITZNERS  
Prophetische

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦  
**Anzeige**

In sich haltend:

Derer Juden ihrer viermahl sieben  
Zeiten Erfüllung vor der Geburt  
Christi,

Darinnen ihnen gewiesen wird:

Ihr viermahl veränderter Gottesdienst;  
Desgleichen

Der viermahl veränderte

**Kirchen-Mittel der Christen/**

Darinnen sie gleichfalls viermahl sieben  
Zeiten zu ihrer Erfüllung haben.

Aus dem Finstern zu Tage geleeget  
und in

**Briefe an die Ebräer**  
verfasst.

---

Leipzig, 1736.